

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2024 nach Politikbereichen

1. Gesundheit (Federführung: BAG)

Prioritäre Forschungsthemen (gemäss finanziellem Aufwand)

Übertragbare Krankheiten; Kranken- und Unfallversicherung; Nichtübertragbarer Krankheiten und Sucht; Biomedizin; Chemikaliensicherheit; Klimawandel

Beitrag der Forschung zur Gesundheitspolitik

Ressortforschung und Evaluation stellen dem BAG Wissen zur Verfügung für die Aufgabenerfüllung. Sie tragen zu evidenzbasierter und -informierter Politikgestaltung und -umsetzung bei. Ziel ist es, eine solide Wissensbasis für eine optimale Gesundheitsvorsorge und -versorgung der Bevölkerung zu tragbaren Kosten zu schaffen. Zweckmässigkeit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit sind die Massstäbe des staatlichen Handelns.

Erfolgsbeispiel: Summative Evaluation des Fortpflanzungsmedizingesetzes (FMedG)

Ausgangslage: Das Fortpflanzungsmedizingesetz (FMedG) ist seit 2001 in Kraft. Es regelt die medizinisch unterstützte Fortpflanzung und bezweckt den Schutz der Menschenwürde, der Persönlichkeit und der Familie sowie die Verhinderung der missbräuchlichen Anwendung der Bio- und Gentechnologie. Per 1. September 2017 wurde das FMedG revidiert. Seitdem ist die Präimplantationsdiagnostik (PID) zugelassen und die Anzahl Embryonen, die in einem Behandlungszyklus entwickelt werden dürfen, wurde erhöht. Weiter hat das Parlament im September 2022 den Bundesrat beauftragt, die Eizellenspende für Ehepaare zu ermöglichen und eine Gesetzesvorlage auszuarbeiten.

Die Evaluation hat zum Ziel eine Bilanzierung der Wirkungen des FMedG vorzunehmen, Grundlagen für eine allfällige Revision des FMedG zu schaffen und den Bundesrat über die Ergebnisse zu informieren.

Vorgehen/Methodik: Die Evaluation basiert auf der Auswertung von statistischen Daten, von wissenschaftlicher Literatur sowie von über 40 geführten Interviews mit Vertretungen von Bund, Kantonen und von in der Fortpflanzungsmedizin tätigen Ärztinnen und Ärzten und weiteren Stakeholdern.

Wichtigste Ergebnisse: Die Evaluation zieht eine positive Bilanz hinsichtlich der Schutzwirkungen des FMedG: Die Fortpflanzungsmedizinerinnen und -mediziner als wichtigste Akteure, richten ihr Handeln gewissenhaft am FMedG aus. Verbesserungspotenzial besteht jedoch in verschiedenen Bereichen: Die Kantone als Aufsichtsbehörden gelangen oft an ihre fachlichen Grenzen, was zu einer uneinheitlichen Auslegung des Gesetzes führt, etwa bei der Überprüfung der Kriterien für die PID bei Erbkrankheiten. Auch unterscheiden sich die kantonalen Anforderungen an Qualitätsmanagementsysteme in den Fortpflanzungslaboratorien. Die Evaluation empfiehlt deshalb ein nationales PID-Board einzuführen und einheitliche Anforderungen an Qualitätsmanagementsysteme zu schaffen.

Verschiedene Akteure kritisieren die «Zwölferregel», die die Entwicklung von maximal zwölf Embryonen pro Behandlungszyklus erlaubt. Diese kann zu unnötigen medizinischen Eingriffen führen. Sie soll deshalb aufgehoben werden. Weiter wird die Konservierungsdauer von zehn Jahren für Embryonen und Keimzellen als zu kurz empfunden. Stattdessen soll eine einzelfallgerechte Regelung eingeführt werden. Bei Samenspenden erfolgen umfassende genetische Screenings nur bei importiertem Samen. Basierend auf Landesregeln soll geklärt werden, welche Tests künftig standardmässig durchzuführen sind. Weiter wurde festgestellt, dass die Einhaltung der Achterregel (acht Kinder pro Samenspender) mangels gesetzlicher Grundlage nicht kontrolliert wird und die Kriterien für die Auswahl der Samenspender bei Frauenpaaren nicht klar sind.

Weiteres Vorgehen: Am 29. Januar 2025 hat der Bundesrat eine umfassende Revision des FMedG beschlossen. Diese soll die Eizellenspende zulassen und eine Lockerung der Zwölferregel sowie längere Aufbewahrungsfristen für Keimzellen und Embryonen überprüfen. Auch schlägt der Bundesrat vor, unverheirateten Paaren Zugang zu Samen- und Eizellenspenden zu gewähren. Im Rahmen des Revisionsprozesses überprüft das BAG zudem die Gesetzeslücke bei Frauenpaaren, die Kontrolle der Achterregel und zusammen mit den kantonalen Gesundheitsbehörden, die Schaffung eines nationalen PID-Boards sowie einer allfälligen gesetzlichen Grundlage für einheitliche Qualitätsmanagementsysteme.

Weblink: <https://www.aramis.admin.ch/Grunddaten/?ProjectID=53687>

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2024	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2025*	Voranschlag 2026*
Aufwand BAG	5'002	1'343	-	6'345	9'500	9'500

* Die budgetierten und geplanten Forschungsausgaben für 2025 und 2026 entsprechen den Angaben gemäss BFI-Botschaft 2025–2028 und dem Forschungskonzept Gesundheit 2025–2028.

Weitere Informationen: <http://www.bag.admin.ch/forschung> (Forschung im BAG)

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2024 nach Politikbereichen

Politikbereichsübergreifend (Federführung: BLV)

Forschungsschwerpunkte BLV

Das BLV stützt seine Entscheidungen auf wissenschaftliche Grundlagen, die es u.a. durch wissenschaftliche Projekte beschafft. Die im Jahr 2024 begonnenen Projekte decken die Bereiche Tiergesundheit/Zoonosen/One-Health (9 Projekte), Tierschutz (3 Projekte), Lebensmittelsicherheit (7 Projekte) und Artenschutz (2 Projekte) ab.

Auswahl von Projekten

Wie können Legionelleninfektionen reduziert werden? Diese Frage fällt in den Zuständigkeitsbereich des BLV, das 2020 in Zusammenarbeit mit dem BAG und dem BFE das Projekt [4.20.1 «Legionellenbekämpfung in Gebäuden»](#) gestartet hat. Dieses sehr wichtige Projekt hat seine [ersten Schlussfolgerungen](#) geliefert, die es ermöglichen sollen, die Massnahmen der Behörden, aber auch der Gebäudetechniker, Sanitärinstallateure, Gebäudeeigentümer und der für die Anwendung des Lebensmittelrechts zuständigen kantonalen Behörden zu unterstützen.

Die Substanzen aus Reifenabrieb belasten unsere Nahrungsmittel. Laut einer Modellberechnung von EMPA entstehen in der Schweiz jährlich rund 10'600 Tonnen Reifenabrieb, davon gelangen rund 8'100 Tonnen tatsächlich in die Umwelt und Reifenabriebpartikel gelangen auf verschiedenen Wegen auch in landwirtschaftlich genutzte Böden, u. a. durch atmosphärische Ablagerung und Strassenabfluss. Reifenpartikel enthalten eine Reihe von chemischen Substanzen, deren Toxizität für den Menschen noch grossenteils unbekannt ist. Neuere Studien an Wassertieren haben gezeigt, dass einige dieser Zusatzstoffe oder ihre Metaboliten toxisch sind. Mit den Projekten [4.23.08 «Transfer of tire-related additives and their metabolites into vegetables and assessment of human exposure through food»](#) und bzw. [4.24.04 «Identification and quantitative analysis of chemical additives from tires in milk and cheese»](#) möchte das BLV Daten zur Exposition der Bevölkerung an Substanzen aus Reifenabrieb sammeln.

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist eine hochansteckende Tierseuche bei Hausschweinen und Wildschweinen. Sie endet in den meisten Fällen tödlich. Heute steht sie vor den Toren der Schweiz. Das BLV hat sich in mehreren Forschungsprojekten mit der Vorbereitung auf die gefürchtete Seuche befasst. Die hier vorgestellten Ergebnisse liefern nützliche Informationen für ein besseres Verständnis der Pathogenese der Afrikanischen Schweinepest und für ihre Bekämpfung: [Besser gerüstet gegen die Afrikanische Schweinepest](#)

Hochpathogene aviäre Vogelgrippeviren vom Subtyp H5N1 haben sich in den letzten 3 Jahren global ausgebreitet und zum Tod von Millionen von Wildvögeln und Wirtschaftsgeflügel geführt. Ausserdem ist es dem H5N1-Virus gelungen, die Speziesbarriere wiederholt zu durchbrechen. Mit dem Projekt [1.24.01 «Analysis of the host and tissue tropism of the bovine H5N1 milk and impact of lactic acid fermentation on H5N1 infectivity»](#) sollen bestehende Wissenslücken möglichst breit abgedeckt und wichtige Daten für anstehende Risikoanalysen zu Infektionsrisiken, Massnahmen und Lebensmittelsicherheit generiert werden. So wird eine wichtige Grundlage geschaffen, um im Falle von Infektionen bei Kühen oder anderen Säugetieren in der Schweiz evidenzbasiert entscheiden zu können.

Labortiere schonender zu töten ist möglich. Mit dem Forschungsprojekt [Labornager schonend töten \(ARAMIS 2.21.03\)](#) trägt das BLV dem dritten R des [3R-Prinzips](#) Rechnung und sucht nach humaneren Methoden (Refine) zur Tötung von Labornagern. Mehr zu diesem Projekt findet sich auf unserer Webseite: [Eine schonendere Tötungsmethode für Labortiere](#).

Die Projekte im Bereich Artenschutz haben vor allem zum Ziel, unser Wissen über die Einhaltung der Artenschutzbestimmungen im internationalen Handel zu verbessern und die Umsetzung der Gesetzgebung zu unterstützen. Im Jahr 2024 startete das BLV Projekte zum illegalen Handel mit bedrohten Arten ([3.24.01](#), «*Illegal e-commerce of CITES species*») und zur Wolle der tibetischen Antilopen (Shahtoosh) und [3.24.02](#) «Bestimmung des Anteils von Shahtoosh-Wolle in fertigen Textilien».

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2024	Forschungsaufträge	Beiträge an die Forschung	Intramuros Forschung	Total	Budget 2025	Voranschlag 2026
Aufwand BLV	2542	633	521	3175	3051	3017

Rechtliche Basis

Die Forschung des BLV stützt sich auf Artikel 16 Absatz 2 [FIFG](#) sowie [Spezialgesetzliche Grundlagen des BLV](#).

Weitere Informationen

- Ressortforschung am BLV: <https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/das-blv/forschung.html>
- [Forschungskonzept BLV](#)
- [Aramis Datenbank](#)

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2024 nach Politikbereichen

Thème commun à plusieurs domaines politiques (compétence principale: OSAV)

Priorités de recherche de l'OSAV

L'OSAV établit ses décisions sur des bases scientifiques qu'il obtient notamment par le biais de projets scientifiques. Les projets démarrés en 2024 couvrent les domaines de la santé animale -zoonoses- One Health (9 projets), de la protection des animaux (3 projets), de la sécurité sanitaire des aliments (7 projets) et de la protection des espèces (2 projets).

Sélection de projets

Comment réduire les infections à légionelles? Cette question relève la compétence de l'OSAV qui a démarré en 2020 en collaboration avec l'OFSP et le OFE le projet [4.20.1 « maîtrise de légionelles dans les bâtiments »](#). Ce projet très important a livré ses [premières conclusions](#), qui doivent permettre de soutenir les actions des autorités mais également les techniciens du bâtiment, les installateurs sanitaires, les propriétaires de bâtiments et les autorités cantonales responsables de l'application de la législation alimentaire.

Les substances issues de l'abrasion des pneus polluent nos aliments. Selon un modèle de calcul de l'EMPA, la Suisse produit chaque année environ 10 600 tonnes de résidus de pneus, dont environ 8 100 tonnes sont effectivement rejetées dans l'environnement. Les particules d'abrasion des pneus pénètrent également dans les sols agricoles par différents moyens, notamment par dépôt atmosphérique et ruissellement routier. Les particules de pneus contiennent une série de substances chimiques dont la toxicité pour l'homme est encore largement inconnue. Des études récentes sur les animaux aquatiques ont montré que certains de ces additifs ou leurs métabolites sont toxiques. Avec les projets [4.23.08 « Transfer of tire-related additives and their metabolites into vegetables and assessment of human exposure through food »](#) et [4.24.04 « Identification and quantitative analysis of chemical additives from tires in milk and cheese »](#), le BLV souhaite collecter des données sur l'exposition de la population aux substances provenant de l'abrasion des pneus.

La peste porcine africaine (PPA) est une épizootie hautement contagieuse qui touche les porcs domestiques et les sangliers. Elle est mortelle dans la plupart des cas. Aujourd'hui, elle est aux portes de la Suisse. L'OSAV s'est penché sur la préparation à cette épizootie redoutée dans le cadre de plusieurs projets de recherche. Les résultats présentés ici fournissent des informations utiles pour mieux comprendre la pathogénèse de la peste porcine africaine et la combattre : [Mieux armés contre la peste porcine africaine](#).

Les virus hautement pathogènes de la grippe aviaire de sous-type H5N1 se sont propagés dans le monde entier au cours des trois dernières années, entraînant la mort de millions d'oiseaux sauvages et de volailles. En outre, le virus H5N1 a réussi à franchir à plusieurs reprises la barrière des espèces. Le projet [1.24.01 « Analysis of the host and tissue tropism of the bovine H5N1 milk and impact of lactic acid fermentation on H5N1 infectivity »](#) vise à combler les lacunes existantes en matière de connaissances et à générer des données importantes pour les analyses de risques à venir concernant les risques d'infection, les mesures à prendre et la sécurité alimentaire. Il s'agit de créer une base solide pour pouvoir prendre des décisions fondées sur des preuves en cas d'infection chez les vaches ou d'autres mammifères en Suisse.

Il est possible de tuer les animaux de laboratoire de manière plus humaine Avec le projet de recherche «[Méthodes douces pour tuer les rongeurs de laboratoire](#)» ([ARAMIS 2.21.03](#)), l'OSAV tient compte du troisième R du [principe des 3R](#) et recherche des méthodes plus humaines (Refine) pour tuer les rongeurs de laboratoire. Pour les animaux de laboratoire, l'accent a été mis sur les méthodes d'abattage sans cruauté [Mise à mort des animaux de laboratoire – recherche d'une méthode plus respectueuse](#).

Les projets dans le domaine de la protection des espèces ont pour objectif principal d'améliorer nos connaissances sur le respect des dispositions relatives à la protection des espèces dans le commerce international et de soutenir la mise en œuvre de la législation. En 2024 l'OSAV a démarré des projets sur le commerce illégal d'espèces menacées ([3.24.01](#)) et la laine des antilopes du tibet (Shahtoosh) [3.24.02 « détermination de la proportion de laine Shahtoosh dans les articles textiles »](#).

Données statistiques (en milliers de francs)

2024	Mandats de recherche	Subventions à des projets de recherche	Recherche intramuros	Total	Budget 2025	prévisions 2026
Total OSAV	2542	633	521	3175	3051	3017

Bases légales

La recherche à l'OSAV se base sur l'article 16 chiffre 2 de la [LERI](#) ainsi que sur les [législations spécifiques des domaines vétérinaires et des denrées alimentaires](#).

Pour en savoir plus

- Recherche de l'OSAV: <https://www.blv.admin.ch/blv/fr/home/das-blv/forschung.html>
- [Plan directeur de la recherche à l'OSAV \(2021-2024\)](#)
- [Banque de données Aramis](#)

2. Soziale Sicherheit (Federführung: BSV)

Prioritäre Forschungsthemen

Die Nationale Plattform zur Prävention und Bekämpfung von Armut, deren Laufzeit von 2019 bis 2024 dauerte, war Gegenstand einer ausführlichen [Evaluation](#), die eine positive Bilanz zieht: Die Plattform hat sich bewährt und mit beschränkten Mitteln viel bewerkstelligt. Potential besteht darin, ihre Reichweite und die Nachhaltigkeit ihrer Impulse zu vergrössern. Das Parlament hat im Herbst 2024 entschieden, dass die Plattform bis mindestens 2030 verlängert und eine nationale Strategie zur Bekämpfung von Armut erarbeitet wird.

Beitrag der Ressortforschung zur sozialen Sicherheit

Das BSV ist gemäss der Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation BFI für das Thema «Soziale Sicherheit» zuständig. In diesen Themenbereich fallen auch Forschungstätigkeiten weiterer Ämter (BAG, SECO, BFS, BLW, BWO, SEM). Die Ressortforschung im BSV und aller beteiligten Ämter zeichnet sich durch ein breites Themenspektrum aus.

Success Story

Ausbildung und Zivilstand haben einen Einfluss auf die Lebenserwartung

Auf der Basis verschiedener Datenquellen untersucht der Forschungsbericht [Differenzielle Sterblichkeit in der Schweiz 2011 – 2022](#) (Bericht auf Französisch mit deutscher Zusammenfassung) die Lebenserwartung und die Sterblichkeitsrisiken von verschiedenen soziodemografischen Bevölkerungsgruppen. Von 1970 bis 2022 stieg die Lebenserwartung bei Geburt bei Frauen von 76,1 auf 85,4 Jahre, bei Männern von 70,1 auf 81,6 Jahre.

Zu erwarten wäre, dass sich diese Entwicklung vor allem auf benachteiligte Gruppen positiv ausgewirkt hat und sich die Sterblichkeitsrisiken folglich angeglichen haben. Dem ist statistisch gesehen jedoch nicht so. Vielmehr zeigen sich bei den Sterblichkeitsrisiken weiterhin bedeutende Unterschiede hinsichtlich Zivilstand, Bildungsniveau, Erwerbseinkommen und Berufsgruppe.

Das bedeutet, dass Personen mit einem Abschluss auf Sekundarstufe I tendenziell mehr Erwerbsjahre und weniger Jahre im Ruhestand aufweisen als Personen mit einem Tertiärabschluss. Mittels einer Simulation konnte berechnet werden, wie stark das Referenzalter je nach Bildungsstand für die beiden Geschlechter angepasst werden müsste, damit das Verhältnis von Erwerbs- zu Rentenjahren gleich ist. Frauen mit Tertiärabschluss müssten 3 Jahre, Männer 4 Jahre länger arbeiten als Frauen und Männer mit Abschluss auf Sekundarstufe I.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2024	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2025	Voranschlag 2026
Aufwand BSV (F+E-Kredit)	444	0	0	444	614	400

Vergabeverfahren

Die Mandate werden in der Regel auf der Homepage des BSV ausgeschrieben. Die Mandatsvergaben sind konform mit den Bestimmungen über das Beschaffungswesen (VöB/BöB).

Weitere Informationen

Die oben angeführten statistischen Angaben umfassen ausschliesslich den F+E-Kredit.

Im Jahr 2024 wurde die Ressortforschung des BSV zudem auf der Grundlage spezialgesetzlicher Regelungen (z. B. Bundesgesetz über die Invalidenversicherung Art. 68 [SR 831.20]) oder aufgrund von Bundesratsbeschlüssen (z. B. Nationale Plattform gegen Armut) finanziert.

[Übersicht über die Ressortforschung des BSV](#) und [Jahresbericht Forschung und Evaluation 2024](#).

2. Sécurité sociale (responsabilité: OFAS)

Thèmes de recherche prioritaires

La Plateforme nationale de prévention et de lutte contre la pauvreté (2019 à 2024) a fait l'objet d'une [évaluation](#) détaillée, dont le bilan est positif: la plateforme a fait ses preuves et a accompli beaucoup avec peu de moyens. La portée et la durabilité de ses impulsions présentent un potentiel d'augmentation. En automne 2024, le Parlement a décidé de la reconduire au moins jusqu'en 2030 et d'élaborer une stratégie nationale de lutte contre la pauvreté.

Contribution de la recherche de l'administration à la sécurité sociale

Conformément au message relatif à l'encouragement de la formation, de la recherche et de l'innovation, l'OFAS est responsable de la recherche sur la sécurité sociale. D'autres services comme l'OFSP, le SECO, l'OFS, l'OFAG, l'OFL ou le SEM mènent également des recherches dans ce domaine. Les recherches effectuées à l'OFAS et dans les autres services concernés touchent un large éventail de sujets.

Une success story

La formation et l'état civil influencent l'espérance de vie

Sur la base de diverses sources de données, le rapport de recherche [Mortalité différentielle en Suisse 2011-2022](#) examine l'espérance de vie et les risques de décès des différents groupes de population en fonction des variables sociodémographiques. Entre 1970 et 2022, l'espérance de vie à la naissance a augmenté de 76,1 à 85,4 ans chez les femmes et de 70,1 à 81,6 ans chez les hommes.

On pouvait s'attendre à ce que ces progrès aient concerné en premier lieu les groupes défavorisés et par conséquent observer une convergence des risques de mortalité. Ce n'est toutefois pas ce que l'on observe statistiquement. En effet, on constate toujours des écarts importants quant au risque de décès en fonction de l'état civil, du niveau de formation, du revenu de l'activité lucrative ou encore de la profession. En résumé, les personnes ayant un diplôme du degré secondaire I comptent souvent plus d'années de travail et moins d'années de retraite que les personnes ayant achevé une formation tertiaire. Une simulation a permis de calculer dans quelle mesure l'âge de référence devait être adapté en fonction du niveau de formation pour les deux sexes afin que le rapport entre années d'activité et années de rentes soit identique. Les femmes ayant achevé une formation tertiaire devraient travailler 3 ans de plus et les hommes 4 ans de plus que les femmes et les hommes ayant un diplôme du degré secondaire I.

Données statistiques (en milliers de francs)

2024	Mandats de recherche	Versements à des instituts de recherche	Recherche au sein de l'OFAS	Total	Budget 2025	Budget 2026
Charges OFAS (crédit R+D)	444	0	0	444	614	400

Procédures d'adjudication

Les mandats font généralement l'objet d'appels d'offres publiés sur le site Internet de l'OFAS. L'octroi des mandats est conforme à la législation fédérale sur les marchés publics (OMP/LMP).

Informations complémentaires

Les données statistiques indiquées ci-dessus comprennent uniquement le crédit R+D.

En 2024, l'unité de recherche de l'OFAS a également été financée en vertu de dispositions légales spécifiques (par ex. art. 68 de la loi fédérale sur l'assurance-invalidité [RS 831.20]) ou d'arrêtés du Conseil fédéral (par ex. la Plateforme nationale contre la pauvreté).

[Aperçu des activités de l'unité de recherche de l'OFAS](#) et [Rapport annuel Recherche et évaluation 2024](#).

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2024 nach Politikbereichen

3. Umwelt (Federführung: BAFU)

Prioritäre Forschungsthemen

Das Forschungskonzept Umwelt legt für die Periode 2021–2024 die folgenden Schwerpunkte fest:

1. Handeln für die Erhaltung und Gestaltung einer intakten Umwelt
2. Immissionsschutz
3. Schutz und nachhaltige Nutzung von Ressourcen und Ökosystemen
4. Bewältigung Klimawandel und Gefahrenprävention

Beitrag der Forschung zur Umweltpolitik

Die Umweltforschung bildet die Grundlage für die Früherkennung und Analyse von Umweltproblemen und ermöglicht die Erarbeitung von Lösungen zum Schutz unserer Umwelt und unserer Ressourcen. Sie ist unverzichtbar für die Weiterentwicklung der Umweltpolitik und ermöglicht eine effiziente Umsetzung. Die Umweltforschung des BAFU ist stark praxisorientiert: Ihre Ergebnisse sollen von Politik und Verwaltung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unmittelbar genutzt werden können.

Erfolgsbeispiel: Problemstoffe im Klärschlamm

Eine grosse Vielfalt von Chemikalien wird in unterschiedlichen Mengen in industriellen und gewerblichen Prozessen und als Bestandteile von unterschiedlichsten Produkten verwendet und gelangt ins Abwasser. Ein Teil der Stoffe, die via Siedlungsentwässerung in die Kläranlagen gelangen, werden biologisch nur teilweise oder kaum abgebaut und können in der Abwasserreinigung nur teilweise eliminiert werden. Solche Stoffe anthropogenen Ursprungs werden in der aquatischen Umwelt gefunden. Sie können toxische Wirkungen auf Wasserorganismen haben, sich in Nahrungsnetzen anreichern und Risiken für die menschliche Gesundheit verursachen.

Klärschlamm eignet sich gut für Studien über die zeitliche Entwicklung von Schadstoffeinträgen und Stoffflüssen. Von ausgewählten schlecht abbaubaren Tensiden und Rückständen von Pharmazeutika wurden die Konzentrationsbereiche in Klärschlämmen verschiedener Abwasserreinigungsanlagen ermittelt. Daraus wurden einwohnerspezifische und gesamtschweizerische Frachten errechnet, die ins Abwasser und in die Umwelt gelangen. Die Resultate können als Erfolgskontrolle für erlassene Eintragsreduktionsmassnahmen und chemikalienrechtliche Verbote sowie zur Erkennung noch nicht bekannter Stoffeinträge in kommunale Abwässer herangezogen werden.

Weiter konnten Wissenslücken zu Chlorparaffinen geschlossen werden, insbesondere bezüglich des Vorkommens und des Verhaltens in Kläranlagen und in der Umwelt. Von Interesse waren dabei u.a. die zeitlichen Trends der Emissionen, die Persistenz, die Bioakkumulation sowie die im Klärschlamm und in der Umwelt gebildeten Transformationsprodukte.

Insgesamt lieferten die Forschungsprojekte wertvolle Erkenntnisse zu Konzentrationen und Frachten von Stoffen (Chlorparaffine, Tenside, Antibiotika, Mikroplastik) im Abwasser und im Klärschlamm. Weiter konnten Modelle zur Vorhersage der leichten Bioabbaubarkeit sowie des Rückhalts in Abwasserreinigungsanlagen entwickelt werden, die als Webtools verfügbar sind. Zudem wurde ein Webtool entwickelt, das die Analyse von Chlorparaffinen stark beschleunigt. Diese Daten und Tools sind wichtige Grundlagen für diverse Arbeiten des BAFU, z.B. im Rahmen der Verpflichtungen unter dem Stockholmer Übereinkommen, sowie für die Unterstützung des kantonalen Vollzugs.

Weitere Informationen: [Problemstoffe in Klärschlamm/Sedimenten \(ARAMIS\)](#)

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2024	Forschungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen*	Intramuros- Forschung inner- halb des Amtes	Total	Budget 2025	Voran- schlag 2026
Aufwand	10'685	3126	0	13'810	12'366	11'919

*Beiträge inkl. Umwelttechnologieförderung

Vergabeverfahren

Für die Vergabe von Aufträgen gelten das Bundesgesetz und die Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen. **Weitere Informationen:** [Umweltforschung](#)

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2024 nach Politikbereichen

4. Landwirtschaft (Federführung: BLW)

Prioritäre Forschungsthemen

Der Bund sorgt dafür, dass die Landwirtschaft durch eine nachhaltige und auf den Markt ausgerichtete Produktion einen wesentlichen Beitrag leistet zur sicheren Versorgung der Bevölkerung, zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und zur Pflege der Kulturlandschaft. Zur Erfüllung dieser Aufgaben fördert der Bund unter anderem die landwirtschaftliche Forschung, die wird weitgehend von [Agroscope](#) betrieben. Das [Forschungskonzept Land- und Ernährungswirtschaft 2025-2028](#) orientiert sich an globalen und nationalen Herausforderungen, präsentiert die relevantesten wissenschaftlichen Netzwerke in diesem Bereich und setzt die Rahmenbedingungen für die Ressortforschung des BLW. Die strategischen Stossrichtungen des Berichts zur [«Zukünftige Ausrichtung der Agrarpolitik»](#) können dabei als übergeordnete Forschungsfelder der Land- und Ernährungswirtschaft betrachtet werden.

Agroscope, als Kompetenzzentrum des Bundes für landwirtschaftliche Forschung, hat für das Arbeitsprogramm 2022-2025, sechs thematische Schwerpunkte festgelegt, die sich an den Problemen und Herausforderungen der Land- und Ernährungswirtschaft orientieren: 1) Landwirtschaft im Klimawandel; 2) Schutz der natürlichen Ressourcen; 3) agrarökologische Produktionssysteme; 4) wirtschaftliche und artgerechte Nutztierhaltung; 5) nachhaltige und gesunde Ernährung; 6) wettbewerbsfähige Produktion von Lebensmitteln.

Beitrag der Forschung zur Politik im Bereich Landwirtschaft

Das Hauptziel der Ressortforschung im Agrarbereich ist die Entwicklung einer produktiven und nachhaltigen Landwirtschaft zu fördern. Sie ist ausgerichtet auf die Bedürfnisse der in der Land- und Ernährungswirtschaft tätigen Personen, der KonsumentInnen und der Verwaltung. Dabei bildet der Beitrag zur Politik ein wichtiger Aspekt. Eines der Ziele der Projektförderung ist bspw. die Bereitstellung von Entscheidungsgrundlagen für die Agrarpolitik oder von Agroscope die Forschung für die Gestaltung, Umsetzung und Evaluation der Sektoralpolitiken der Land- und Ernährungswirtschaft.

Erfolgsbeispiele

Mit der Umsetzung der neuen Standortstrategie besteht Agroscope künftig aus einem zentralen Forschungscampus in Posieux (FR), aus je einem Forschungszentrum in Changins (VD) und Reckenholz (ZH) sowie aus dezentralen Versuchsstationen. Die einem bestimmten Thema gewidmeten Versuchsstationen führen Forschung und Praxis zusammen: Gemeinsam arbeiten Agroscope, Kantone, Praxis und Beratung nach der Methodik der Ko-Kreation an Lösungen für eine nachhaltige Landwirtschaft. Die Versuchsstationen sind etabliert und die Erfahrungen in den laufenden Projekten sind positiv.

Die Absenkpfade Stoffflüsse und Pflanzenschutzmittel sind für die Landwirtschaft von grosser Bedeutung. Unter Wahrung der Erträge und der Qualität ist die Erreichung der Reduktionsziele für die Betriebe mit grossen Herausforderungen verbunden. Hier erwartet die landwirtschaftliche Praxis von Agroscope eine breite und wirksame Unterstützung. Die laufenden Projekte zur Reduktion der Stickstoff- und Phosphorverluste werden von der Praxis als sehr wertvoll und hilfreich beurteilt. Im Zentrum steht die Aufarbeitung und Konsolidierung von bestehendem Wissen und das Aufzeigen von konkreten Massnahmen zur Zielerreichung. Zur Pflanzenschutzmittel-Reduktion werden die Aktualisierung und die Weiterentwicklung bestehender Prognosesysteme für Krankheiten und Schädlinge vorangetrieben.

Forschungserfolge zeigen die Berichte unter [Agroscope Science](#) und [Agroscope Transfer](#).

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2024	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2025	Voranschlag 2026
Aufwand Agroscope	-	-	153'121	153'121	142'885	
Aufwand BLW	245	18'296	-	18'541	18'026*	17'378* ¹

* Einschliesslich Zahlungen an andere Bundesstellen. ¹ Stand 06.05.2025 bezüglich Entlastungspaket 2027.

Vergabeverfahren

Über die Forschung von Agroscope hinaus kann das [BLW](#) Forschungsaufträge erteilen oder gemäss Art. 11, 12 und 13 der [Verordnung über die landwirtschaftliche Forschung](#) (VLF) Beiträge an private Forschungsinstitute oder an Projekte ausrichten, die den Zielen der Agrarpolitik dienen.

Weitere Informationen: [BLW-Forschung](#)

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2024 nach Politikbereichen

5. Energie (Federführung: BFE)

Forschungsthemen

- Energieeffizienz
- Erneuerbare Energien
- Elektrische Netze
- Sozioökonomische Forschung
- Energiespeicherung
- Stauanlagensicherheit

Beitrag der Forschung zur Energiepolitik

Die Energieforschung des BFE richtet sich an den Zielen der Energiestrategie 2050 und weiteren Bundeszielen wie «Netto Null» aus. Die entsprechenden Forschungsthemen dazu sind im Energieforschungskonzept des Bundes zusammengefasst www.bfe.admin.ch/forschung-und-cleantech (unter Dokumente). Die Förderung umfasst dabei sowohl anwendungsorientierte Energieforschungs-, als auch Pilot- und Demonstrationsprojekte. Das BFE fördert damit auch die Vernetzung von Forschungsinstitutionen der Hochschulen untereinander und mit der Wirtschaft. Es stellt zudem die internationale Zusammenarbeit im Rahmen der internationalen Energieagentur (IEA) sicher. Das BFE unterstützt ferner die Schweizer Beteiligung an den Forschungsprogrammen der EU im Energiebereich. Aktuelle Ausschreibungen werden hier veröffentlicht: [Ausschreibungen](#).

Mit dem Forschungsförderungsinstrument SWEET (Swiss Energy research for the Energy Transition) fördert das BFE grössere Konsortialprojekte, bei welchen Konsortien aus Akademie, Wirtschaft und öffentlicher Hand Forschungsfragen zu Themen, welche für die Energiestrategie des Bundes zentral sind, ganzheitlich und inter- und transdisziplinär über einen längeren Zeitraum untersuchen.

Success Story

Mehr Windenergie weniger geschlagene Fledermäuse: Windenergieanlagen können im Spannungsfeld zwischen nachhaltiger Stromproduktion und dem Tierschutz stehen, zum Beispiel bei Fledermäusen. Diese können durch die Rotoren gefährdet werden, wenn sie in deren Nähe jagen. Auch eine vorgängige Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) kann nicht immer ausschliessen, dass es nach Inbetriebnahme zu Kollisionen kommt. Im Rahmen eines vom Bundesamt für Energie unterstützten Projekts wurde daher ein innovatives Detektionssystem entwickelt. Dieses nutzt Infrarotkameras und Wärmebildtechnik, um Fledermäuse zuverlässig in der Nähe von Windkraftanlagen zu erkennen und ihre Flugbahnen zu verfolgen. So können problematische Zeitfenster erkannt und Windräder temporär abgeschaltet werden. Erste Tests des Prototyps verliefen erfolgreich, auch unter schwierigen Wetterbedingungen. Das System erkennt neben Fledermäusen auch Vögel und könnte damit breitere Anwendungsmöglichkeiten bieten. Obwohl Windräder nur einen kleinen Teil der Gefahren für Wildtiere darstellen, könnte das System einen wichtigen Beitrag zum Tierschutz bei gleichzeitigem Ausbau der Windenergie; es muss aber noch weiterentwickelt und getestet werden. (Artikel: [Publikationen](#) / Windenergie; alle Projekte: www.aramis.admin.ch)

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2024	For- schungsauf- träge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros – Forschung inner- halb des Amtes	Total**	Budget 2025**	Voranschlag 2026**
Aufwand BFE*	1'831	43'804	-	45'635	49'999	64'233

* Ohne Beitrag an das ENSI.

** Beiträge inkl. Technologieförderung und Pilot- und Demonstrationsprojekte (P+D) sowie neues Förderinstrument SWEET.

Vergabeverfahren

Projektförderung gemäss Subventionsgesetz; konkretisiert in einer Vollzugsweisung (s.u.)

Weitere Informationen

Informationen zur Energieforschung des BFE finden sich auf der Webseite www.energieforschung.ch: Kontakte zu den Forschungsprogrammen, Informationen zur Energieforschungsstatistik über die Aufwendungen der öffentlichen Hand im Bereich der Energieforschung, internationale Zusammenarbeit, Eidgenössische Energieforschungskommission CORE. Informationen über einzelne Forschungsprojekte sind in der Datenbank des Bundes (ARAMIS) unter <http://www.aramis.admin.ch/> einsehbar.

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2024 nach Politikbereichen

6. Nachhaltige Raumentwicklung und Mobilität (Federführung: ARE)

Forschungsschwerpunkte

- Nachhaltige Verkehrsentwicklung und Sicherstellung der Mobilität: Weiterentwicklung der Verkehrsmodellierung
- Abstimmung Siedlung und Verkehr: Weiterentwicklung des Programms Agglomerationsverkehr und von Verkehrsdrehscheiben.
- Nachhaltige Raumentwicklung: Erarbeitung von neuen Methoden und Ansätzen für innovative Lösungsideen in Themenbereichen wie bspw. Siedlungen der kurzen Wege, Demographischer Wandel: Wohn- und Lebensformen von morgen oder dem Potenzial von Landschaftsqualitäten
- Raumentwicklung und Wohnen: Erarbeitung von Grundlagen zum besseren Verständnis der Zusammenhänge von Innenentwicklung und Wohnen.

Beitrag der Forschung zur Politik im Bereich Raumentwicklung und Mobilität

Die Ressortforschung in der Raumentwicklung stützt sich vor allem auf den Verfassungsgrundsatz der zweckmässigen und haushälterischen Nutzung des Bodens und der geordneten Besiedlung des Landes, auf die Verkehrskoordination sowie auf die Verfassungsgrundlagen der nachhaltigen Entwicklung.

Success Stories

Ausgangslage: Mit der Teilrevision des Raumplanungsgesetzes (RPG 1) wurden Bestimmungen verschärft, um den haushälterischen und zweckmässigen Umgang mit dem Boden zu stärken und die Siedlungsentwicklung nach innen zu lenken. Aus Sicht einer nachhaltigen Raumentwicklung zählt somit nicht nur, dass genug Wohnungen zur Verfügung stehen, sondern auch, wo neue Wohnungen entstehen. Eine vom ARE in Auftrag gegebene Studie hat deshalb die Frage untersucht, welche Faktoren Unterschiede in der Bautätigkeit und in der Art der Bautätigkeit zwischen Gemeinden erklären und welche Rolle dabei die Raumplanung spielt.

Ergebnisse: Der Anteil neuer Wohnungen auf bisher unbebauten Bauparzellen nimmt ab und ist insbesondere in Städten und touristischen Gebieten tief. Baubewilligungen für neue Wohnungen auf bereits in irgendeiner Art überbauten Bauparzellen (Bauen im Bestand) sind schweizweit sogar in der Mehrheit (59 Prozent von 2018-2022). Die Bautätigkeit auf freien Bauparzellen lässt sich besser durch messbare Treiber (bspw. Absatzpreisentwicklung und Angebotsmieten) beschreiben als die Bautätigkeit im Bestand. In Gemeinden mit grösseren unbebauten Bauzonenreserven ist die Bautätigkeit im Bestand geringer. Projekte, die einen Beitrag zur Siedlungsqualität leisten sowie aktive Gemeinden erleichtern das Bauen im Bestand.

Der Wohnungsbau im Bestand bringt grössere Herausforderungen mit sich als der Bau auf bisher unbebauten Bauparzellen. Die Arbeiten zeigen, dass die Förderung einer qualitätsvollen Innenentwicklung und somit eine Kernforderung von RPG 1 ein wichtiger Schlüssel für die Förderung der Wohnbautätigkeit im Bestand ist.

[Wohnungsknappheit – Publikationen und Artikel \(admin.ch\)](#)

[Gemeindespezifische Wohnbautätigkeit besser verstehen – Schlussbericht \(admin.ch\)](#) und [Begleitender Bericht \(admin.ch\)](#)

Statistische Angaben (in Tausend Franken)

2024	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2025	Voranschlag 2026
Aufwand ARE	72	-	1'392	1'464	1'040	1'449

Vergabeverfahren

In der Regel Einladungsverfahren oder (bei Kleinstprojekten) Direktvergabe.

Weitere Informationen

Berichte zu Forschungsergebnissen finden sich grundsätzlich auf der Website des ARE:

<https://www.are.admin.ch/are/de/home/medien-und-publikationen/publikationen.html>

7. Entwicklung und Zusammenarbeit (Federführung: DEZA)

Prioritäre Forschungsthemen

Im Rahmen ihres Mandats unterstützt die DEZA die angewandte wissenschaftliche Forschung und Innovation, mit dem Ziel massgeblich zur nachhaltigen Entwicklung, zur Verringerung der Armut und der globalen Risiken sowie zur Umsetzung der Agenda 2030 beizutragen. Die von der DEZA finanzierte Forschung orientiert sich an den Zielen der Strategie für Internationale Zusammenarbeit der Schweiz von 2021-2024. In Übereinstimmung damit unterstützt die DEZA transdisziplinäre Forschungsprojekte in ausgewählten Schwerpunktthemen. Im Bereich der wirtschaftlichen und menschlichen Entwicklung konzentriert sich die Forschung auf Ernährung, Gesundheit, Beschäftigung und Bildung sowie Migration. Klimawandel, Umwelt, Katastrophenvorsorge und Wasser stehen im Mittelpunkt der Forschung für nachhaltige Entwicklung. Ein weiterer Schwerpunkt stellt schliesslich die Forschung im Bereich Friedensförderung, Rechtsstaatlichkeit und Gleichstellung dar.



Erfolgsgeschichte: Dynamic Electronic Decision Trees to Manage Sick Children (DYNAMIC)

Im Rahmen des DYNAMIC-Projekts wurde eine digitale Entscheidungshilfe (ePOCT+) für das Gesundheitswesen entwickelt. Sie unterstützt medizinisches Personal in Ruanda und Tansania dabei, Antibiotika bei Kindern evidenzbasiert zu verschreiben – und hilft so, die Entstehung und Ausbreitung antimikrobieller Resistenzen einzudämmen. Das System zeigte in beiden Ländern signifikante Wirkung: In Ruanda beispielsweise konnte die Antibiotikaverschreibung um 46 % reduziert werden. Neben der Wirksamkeit überzeugte das Projekt durch hohe gesellschaftliche Akzeptanz bei Gesundheitspersonal und Patient:innen

sowie durch einen umfassenden Kompetenzaufbau in lokalen Gesundheitseinrichtungen. In Ruanda wird die Integration in das nationale digitale Gesundheitssystem aktiv vorangetrieben, während in Tansania erste politische Zusagen zur Integration vorliegen. DYNAMIC demonstriert, wie digital gestützte, partnerschaftlich entwickelte Lösungen die Versorgungsqualität im globalen Süden verbessern können.

Beitrag der Forschung zur Entwicklungspolitik

Das "Solution-Oriented Research for Development" (SOR4D)-Programm hat 2022 das "Research for Development" (r4d)-Programm abgelöst und wird von der DEZA in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF) umgesetzt. Es fördert bedarfsorientierte, transdisziplinäre Forschung an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis, um nachhaltige Entwicklung und Armutsreduktion im globalen Süden und Osten zu unterstützen. Dabei liegt der Fokus auf lokal entwickelten Ansätzen, ihrer praktischen Erprobung, Weiterentwicklung und Verbreitung sowie auf der Stärkung lokaler Kompetenzen zur Bewältigung komplexer entwicklungspolitischer Herausforderungen.

Seit 2019 arbeitet die DEZA mit den beiden Eidgenössischen Technischen Hochschulen in Zürich und Lausanne zusammen, mit dem Ziel im Rahmen von "ETH4D" und "Tech4Dev" innovative technologische Lösungen der IZA zur Verfügung zu stellen.

Ein weiteres Projekt ist DYNAMIC, welches 2024 abgeschlossen wurde. Dieses von Unisanté Lausanne und dem SwissTPH durchgeführten Forschungsprojekts hat wissenschaftlich belegt, dass Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 14 Jahren mithilfe eines digitalen Algorithmus auch von gering ausgebildetem Gesundheitspersonal zuverlässig diagnostiziert werden können – was zu einer deutlich reduzierten Vergabe von Antibiotika führt.

Im Jahr 2020 hat die DEZA ihren Forschungsansatz von einem inter- auf einen transdisziplinären Ansatz umgestellt. Das TRANSFORM Programm definiert den hiesigen Rahmen und wird durch vier Flagship-Projekte konkretisiert. Es handelt sich um: "Combacal", "hands4health", "Agripath" und "Innovative Finance for Education". Alle vier Projekte werden von transdisziplinären Konsortien umgesetzt, die neben Forschungsinstitutionen aus der Schweiz und dem Globalen Süden auch Umsetzungspartner/innen aus der Praxis miteinschliessen. Zudem finanziert die DEZA thematische Forschungsinitiativen wie beispielsweise die Beratungsgruppe für Internationale Agrarforschung (CGIAR). Insgesamt unterstützte die DEZA im Jahr 2024 Forschungsprojekte mit einem Gesamtbetrag von CHF 40 Mio.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2024	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Gesamt
Investitionen DEZA	1'166	39'097	-	40'263

Quelle: www.aramis.admin.ch

Weitere Informationen: <http://www.deza.admin.ch/forschung/>

8. Sicherheits- und Friedenspolitik (Federführung VBS: armasuisse W+T, BABS und EDA: Abteilung Frieden und Menschenrechte AFM, Abteilung Internationale Sicherheit AIS)

a) Forschung des Bundesamts für Bevölkerungsschutz (BABS)

Prioritäre Forschungsthemen

Das primäre Ziel der wissenschaftlichen Aktivitäten im BABS sind Forschungsprojekte für einen effizienten und wirksamen Bevölkerungsschutz. In den letzten vier Jahren wurden sechs Schwerpunkte priorisiert: die Weiterentwicklung des ABC-Schutzes, die Stärkung der Resilienz, insbesondere im Bereich Schutzbauten, die Reduktion von Katastrophenrisiken durch aktualisierte Risikoanalysen, die Verbesserung von Warn- und Alarmierungssystemen, die Optimierung der Ereignisanalyse durch nationales Monitoring sowie Massnahmen zur Klimaanpassung. Diese Themen wurden systematisch untersucht, um Grundlagen für die Verbesserung der Resilienz zu schaffen.

Beitrag der Forschung zu sicherheitspolitischen Aufgaben

Forschung und Entwicklung (F+E) des BABS schaffen wissenschaftlich fundierte Grundlagen für die Weiterentwicklung des Bevölkerungsschutzes. Durch die Untersuchung von krisenresilientem Verhalten, sicheren digitalen Infrastrukturen, adaptiven Schutzmassnahmen und der Vernetzung von Akteuren trägt der Bevölkerungsschutz zur Verbesserung des integralen Risikomanagements bei. Diese Grundlagen unterstützen politische Entscheidungsträger dabei, evidenzbasierte Strategien zu entwickeln.

Erfolgsbeispiel: Stromautarke Kommunikationssysteme für Notfalltreffpunkte – ein Forschungserfolg des BABS

Bern, 27. Februar 2025 – In Zusammenarbeit mit der COPTR Bevölkerungskommunikationssysteme GmbH hat das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) ein neues Kommunikations- und Leitsystem für Notfalltreffpunkte in der Schweiz entwickelt, erfolgreich getestet und zur Serienreife gebracht. Dieses System verbessert die Ereignisbewältigung im Krisenfall deutlich – vor allem bei flächendeckenden Stromausfällen.



Zielgerichtete Warnung und Führung der Bevölkerung: Das neue Bevölkerungskommunikationssystem (BKS) unterstützt die Bevölkerung durch akustische Signale und klare Sprachdurchsagen.

An Notfalltreffpunkte können, je nach Ereignislage, spezifische Handlungsanweisungen – etwa bei Stromausfall oder Erdbeben – übermittelt werden. Durch die hohe Sprachqualität und die starke Reichweite bleiben die Informationen auch in weitläufigen oder lauten Umgebungen gut verständlich.

Technische Besonderheiten und autarker Betrieb: Ein zentrales Merkmal ist die autarke Energieversorgung über Photovoltaikmodule mit optionalen Batteriepufferungen. Dadurch bleibt das System auch bei Stromausfällen rund um die Uhr einsatzbereit. Die robuste Bauweise (Schutzklasse IP66) gewährleistet den Betrieb unter extremen Wetterbedingungen. Das System lässt sich modular steuern und unterstützt verschiedene Kommunikationsschnittstellen (z. B. GSM, Cell Broadcast Ready).

Nutzen für Kantone und Gemeinden: Das neue System steht nun als serienreife Lösung bereit. Es entlastet Einsatzkräfte, ermöglicht Frühwarnungen, bietet verlässliche Erstinformation der Bevölkerung und trägt zur Erhöhung der Krisenresilienz auf kommunaler und kantonaler Ebene bei. Gemeinden und Kantone profitieren von einer wartungsarmen, langlebigen und effektiven Technologie, die sich individuell anpassen lässt.

Kontaktperson: Roland Bollin | roland.bollin@babs.admin.ch | Telefon: +41 (0)79 292 48 77

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2024	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung im Amt	Total	Budget 2025	Voranschlag 2026
Aufwand BABS	1'585	0	3'679	5'264	1'465	1'567

Vergabeverfahren

Finanzwirksame Aufträge für F+E werden im Rahmen der Forschungsprogramme an Hochschulen und Firmen der Privatwirtschaft gemäss den Bestimmungen des öffentlichen Beschaffungswesens vergeben. BABS-intern sind die Abläufe und Kompetenzen im Prozess Beschaffung geregelt.

Weitere Informationen: www.bevoelkerungsschutz.admin.ch

9. Berufsbildungsforschung (Verantwortlich: SBFI/SEFRI)

Prioritäre Themenbereiche in der Berufsbildungsforschung

Mit dem Ziel, Wissen für die Steuerung des Berufsbildungssystems zu generieren und tragfähige Forschungsstrukturen aufzubauen, fördert das SBFI die Berufsbildungsforschung anhand von zwei Instrumenten: Einerseits werden an universitären Lehrstühlen angegliederte Kompetenz- und Forschungszentren – sogenannte «Leading Houses» (LH) – finanziert, die in einem für die Berufsbildung zentralen Schwerpunktbereich Forschung betreiben, den Forschungsnachwuchs fördern, sich national und international vernetzen, die Forschungsergebnisse für die Berufsbildungspraxis und -politik aufbereiten und letztlich als Bereich der ordentlichen Bildungsforschung in die nationalen Strukturen der Forschungsförderung überführt werden sollen. Zurzeit forschen drei LH in den Bereichen Ökonomie der Berufsbildung, Governance der Berufsbildung und Machine Learning in der Berufsbildung.

Andererseits wird im Rahmen von «Einzelprojekten» (EP), die bottom-up beantragt werden können, Forschung zu aktuellen, durch die LH nicht abgedeckten Fragen der Berufsbildung subventioniert. Gegenwärtig werden EP zu den Themen *Governance und Verbundpartnerschaft, Integration und Chancengerechtigkeit, Lebenslanges Lernen sowie Lehren und Lernen in der Berufsbildung* als prioritär betrachtet, wobei das SBFI auch für die Förderung von innovativen EP zu anderen Fragestellungen offenbleibt.

Beitrag der Berufsbildungsforschung an die Politik

Die Berufsbildungsforschung, die vom SBFI finanziert wird, verfolgt das Ziel, die Berufsbildungspolitik und -praxis mit evidenzbasiertem Wissen zu versorgen. Zudem trägt sie zum verbesserten Verständnis des Berufsbildungssystems bei und hilft mit, die Berufsbildung auf technischen, wirtschaftlichen und sozialen Wandel vorzubereiten.

Success Story

Im Sommer 2024 wurde die Längsschnittstudie „Wirkung der Selektion (WiSel)“ erfolgreich abgeschlossen. Dieses EP unter der Leitung Prof. Dr. Markus Neuenschwander, FHNW, bildete über sechs Datenerhebungswellen den Bildungsverlauf und die Entwicklungsprozesse von der Primarstufe bis zum Übergang nach der Sekundarstufe II ab und befasste sich bspw. mit folgender Frage: Wie beeinflussen Personenmerkmale des Kindes und Überzeugungen und Verhaltensweisen von Eltern und Lehrpersonen in Primarschule und Sekundarstufe I den Abschluss der beruflichen Grundbildung, die subjektive Bewertung der Erwerbssituation und die Laufbahnpläne nach Abschluss der beruflichen Grundbildung?

Aus dem Projekt sind diverse Publikationen und Empfehlungen zur Entwicklung der Berufsbildung hervorgegangen.

Statistische Angaben zum Förderprogramm Berufsbildungsforschung (in tausend Franken)

2024	Forschungs-aufträge	Beiträge an Forschungs-institutionen	Intramuros Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2025	Voranschlag 2026
Aufwand SBFI	257	3'811	-	4'068	3'945	3'991

Verfahren zur Vergabe der Forschungsprojekte

Alle Forschungsanträge (LH und EP) werden SBFI-intern auf ihre Relevanz für die Berufsbildung geprüft. Anschliessend erfolgt eine externe wissenschaftliche Begutachtung und die Beurteilung durch den Wissenschaftlichen Beirat Berufsbildungsforschung des SBFI.

Weitere Informationen zur Berufsbildungsforschung

<https://www.sbf.admin.ch/sbf/de/home/bildung/berufsbildungssteuerung-und--politik/berufsbildungsforschung.html>

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2024 nach Politikbereichen

10. Sport und Bewegung (Federführung: BASPO/OFSP)

Prioritäre Forschungsthemen

Die Ressortforschung des BASPO fokussiert in der Periode 2025-2028 folgende Themen:

1. Allgemeine Sport- und Bewegungsförderung
2. Leistungssport
3. Transversale Themen

Beitrag der Forschung zur Politik im Bereich Sport und Bewegung

Die Ressortforschung hat zum Ziel, jene wissenschaftlich abgestützten Daten zu erarbeiten, die notwendig sind, damit die Sportpolitik und Sportförderung wissenschaftsgestützt weiterentwickelt werden kann. Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten der Eidgenössischen Hochschule für Sport Magglingen EHSM, die intramuros Forschungsstelle des BASPO, lassen sich durch ihre Anwendungsorientierung und den interdisziplinären Zugang charakterisieren.

Inhaltlich liegen die Schwerpunkte der Forschung im Politikbereich Sport und Bewegung bei der empirischen Erforschung der Wirksamkeit und Effizienz von Programmen, Projekten und Massnahmen der Sportförderung des Bundes in den Bereichen der allgemeinen Sport- und Bewegungsförderung und der Förderung des Leistungssports. Dazu gehören namentlich begleitende Evaluationen des Programms «Jugend und Sport» für Kinder und Jugendliche sowie Wirksamkeits- und Effizienzstudien über die gesetzlich bestimmten Massnahmen zur Förderung des leistungsorientierten Nachwuchssports und des Spitzensports und des Sports in der Armee.

Weiter wird periodisch die Bevölkerungsbefragung «Sport Schweiz» zusammen mit kantonalen Partnern und weiteren zentralen Akteuren der Sportförderung durchgeführt. Diese Erhebung liefert wertvolle Ergebnisse zu den Sportaktivitäten und Sportpräferenzen der Schweizer Bevölkerung.

Success Story / Erfolgsbeispiel

Kinderfussballprojekt „play more football“

Rund 60'000 Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren spielen in der Schweiz in einem Verein Fussball. Um allen Kindern einen freudvollen und lernreichen Einstieg in den Vereinssport zu ermöglichen, hat der Schweizerische Fussballverband SFV genauer hingeschaut und das bestehende Wettspielsystem hinterfragt.

Kinder eignen sich Kompetenzen im technisch-taktischen Bereich am besten in Spielformen mit häufigen und variantenreichen Aktionen an. Der Kinderfussball sollte in Bezug auf die Entwicklung der Spielkompetenz allen Spieler/innen erstens, eine möglichst hohe aktive Spielzeit und -beteiligung, zweitens, möglichst viele Ballkontakte und drittens, eine hohe Variation an Spielsituationen und Positionswechseln ermöglichen. Basierend auf praktischer Erfahrung und wissenschaftlicher Erkenntnis wurden neue Formate entwickelt und getestet. Es zeigte sich, dass das neue Wettspielformat die Anzahl technischer und taktischer Aktionen im Vergleich zum traditionellen Format um 62 % erhöht.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2024	Forschungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros-For- schung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2025*	Voran- schlag 2026*
Aufwand BASPO		105	1'500	1'605	1'850	1'750

* inkl. approximativ geschätzt 1'500 Intramuros-Forschung

Vergabeverfahren

Finanzwirksame Aufträge für Forschung werden gemäss dem Bundesgesetz und der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (VöB/BöB) vergeben. Forschungsbeiträge werden gemäss dem Subventionengesetz und der Sportförderungsverordnung gesprochen.

Weitere Informationen

[Kinderfussball-Projekt der EHSM gewinnt internationalen Award](#)

und www.baspo.admin.ch

11. Nachhaltiger Verkehr – Teil Forschung im Strassenwesen (Federführung: ASTRA)

Prioritäre Forschungsthemen zu:

- **Brücken, Geotechnik und Tunnel:** Qualitätssicherung, verbesserte Tragwerkmodelle, neue Baustoffe, neue Bautechnologien, Recycling
- **Trasse und Umwelt:** Trasse/Fahrbahn, Fahrzeugsysteme, Entwässerung, Baumaterialien, Umweltmassnahmen
- **Mobilität 4.0:** Vernetztes Gesamtverkehrssystem, Mobilitätsdienstleistungen, Regulierung, Daten(-management), Ausrüstung der Infrastruktur, Folgen des automatisierten Fahrens
- **Verkehrsplanung und -technik:** Verkehrstechnische Bemessungen, Strassenraumgestaltung, Knoten, Verkehrssicherheit, Fuss- und Veloverkehr, Verkehrsmodelle
- **Mensch und Fahrzeuge:** Betriebssicherheit, Verkehrspsychologie, Verhalten der Verkehrsteilnehmenden, Fahrzeugzulassung/-typisierung, Schnittstellen Mensch-Fahrzeug, Ausbildung der Fahrzeuglenkenden

Siehe Konzept [Forschungsschwerpunkte 2025-2028](#)

Beitrag der Forschung zur Verkehrspolitik

Die wachsenden Herausforderungen im Verkehrssektor mit der sich stetig öffnenden Schere zwischen Verkehrsaufkommen und Netzkapazität, die Verknappung der Ressourcen, die Umweltbedingungen, die wachsenden Anforderungen hinsichtlich des wirtschaftlichen Mitteleinsatzes und die rasche technische Entwicklung halten die verantwortlichen Bau- und Verkehrsbehörden dazu an, fortwährend nach Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen, entsprechende Lösungsmöglichkeiten zu testen, anzuwenden und daraus Standards abzuleiten.

Ziel der anwendungsorientierten Forschung im Bereich Nachhaltiger Verkehr ist einerseits solche Verbesserungsmöglichkeiten zu erkennen, zu evaluieren und deren Umsetzung zu fördern sowie andererseits die Funktionsfähigkeit des Nationalstrassen- und Hauptstrassennetzes sicherzustellen.

Das schweizerische Nationalstrassennetz hat einen Wiederbeschaffungswert von ca. 140 Milliarden Schweizer Franken. Die Forschung im Strassenwesen soll einen Beitrag dazu leisten, die Infrastruktur und deren Wert zu erhalten und Grundlagenwissen zu den Anforderungen an Verkehrsanlagen sowie zu Verfahren, Modellen und Methoden liefern. Zeitgemässe Standards und Normen bewirken Sicherheitsgewinn und gewährleisten die notwendige Wirtschaftlichkeit.

Im europäischen Umfeld verfügen die meisten Strassenverwaltungen über vergleichbare Forschungsmöglichkeiten.

Success Story / Erfolgsbeispiele 2024

Forschungsprojekt «SIK04.0: Sicherheitsrelevante Kompetenzen und Eignung für das Führen von (teil-) automatisierten Fahrzeugen»:

Durch die zunehmende Automatisierung werden sich die Aufgaben und damit die Anforderungen an sicherheitsrelevante Kompetenzen der Lenkenden sowie die Anforderungen an das Umfeld verändern. Aus Sicht der Fahraus- und -weiterbildung stellt sich die zentrale Frage, was Fahrzeuglenkende von (teil-) automatisierten Fahrzeugen künftig überhaupt noch oder neuerdings zusätzlich können müssen.

Forschungsprojekt «Grundlagen für die Bemessung von temporären Tragwerken»:

Die Norm SIA 260:2013 – Grundlagen der Projektierung von Tragwerken klassiert Bauwerke mit einer geplanten Nutzungsdauer von maximal 10 Jahren als temporäre Tragwerke. Gemäss dem aktuellen Stand der Normung sind diese gleich zu behandeln, wie nicht temporäre Tragwerke. Entsprechend sind gemäss dem normativ festgehaltenen, semiprobabilistischen Teilsicherheitskonzept im Rahmen der Tragwerksbemessung unabhängig von der geplanten Nutzungsdauer eines Tragwerks unveränderte Teilsicherheitsbeiwerte sowie identische charakteristische Einwirkungsgrössen zu verwenden. Das vorliegende Projekt liefert hier detailliertere Antworten.

Forschungsberichte sind herunterladbar unter: [Mobilityplattform](#)

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2024	Forschungsaufträge	Forschungsbeiträge	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2024	Voranschlag 2025
Aufwand ASTRA	-	7'797	-	7'797	8'500	6'369

Vergabeverfahren

Siehe [Handbuch](#)

Weitere Informationen

Siehe <https://www.astra.admin.ch>